

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 56 (1930)
Heft: 51

Artikel: Er kennt seinen Pappenheimer
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-463764>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

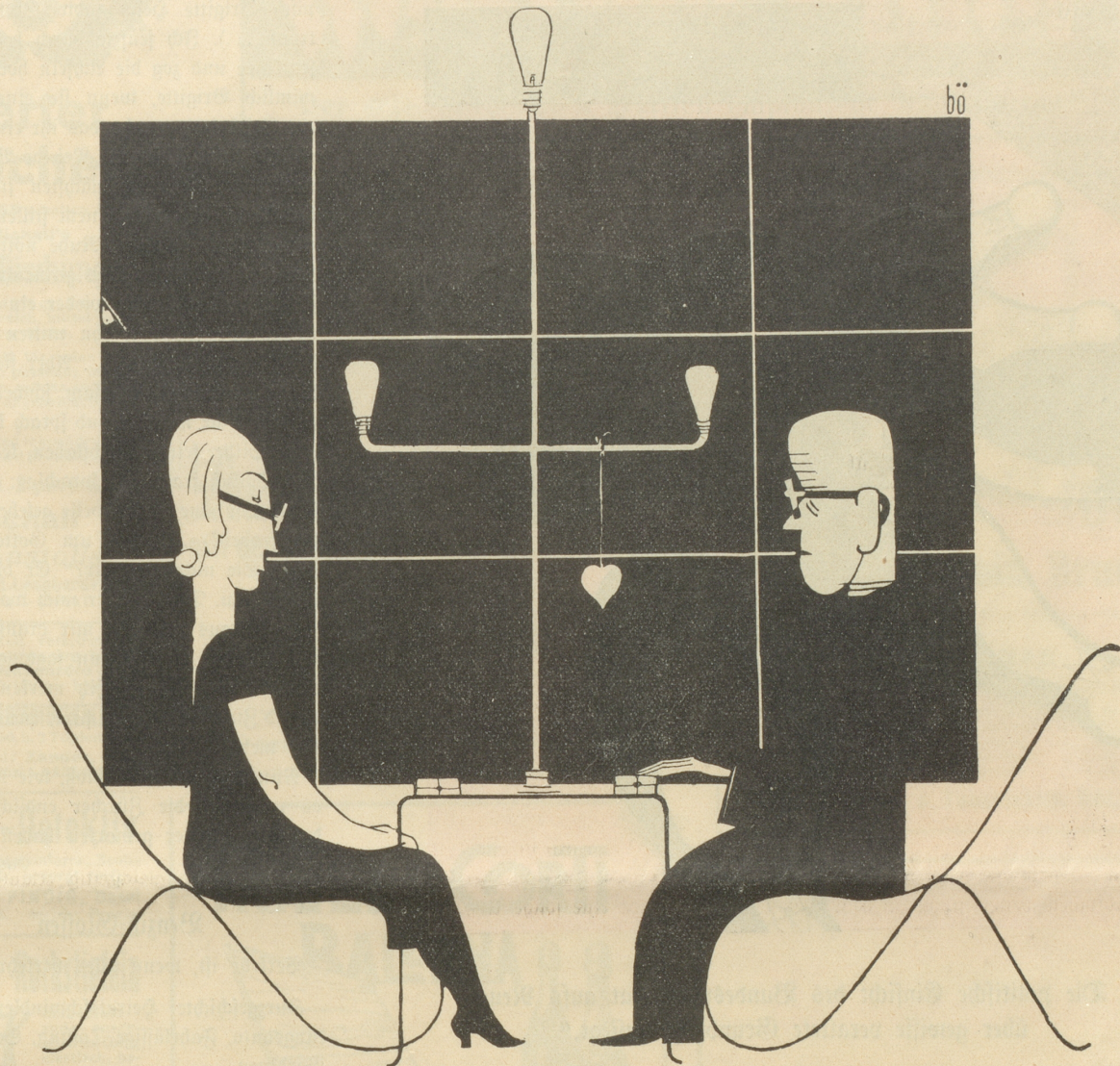
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Sachliches Fest



Es war eine Irrung von Dir, Lu, ein Herz an
unseren Baum zu hängen!

Er kennt seinen Pappenheimer

„Nun, schreibt mir mal auf, was sich je-
der von euch zu Weihnachten wünscht“,
sagt der Lehrer. — Eifrig kriechen die Fin-
ger der Kleinen über das Papier. Hier und
da guckt der Lehrer den Kleinen über die
Schultern. — Plötzlich fragt er erstaunt:
„Zwei Autobusse, zwei Eisenbahnen, zwei
Kameras? Warum denn immer gleich
zwei?“ — „Papa spielt ja doch mit“, an-
wortet Fritz treuherzig.

*

Vorbeigelingen

Baltii (Valentin) Bernier, junger Bauer
und Chemann, ist im allgemeinen recht wohl
zufrieden mit seinem Nesti (Agnes). Nur fin-
det er, daß sie mit dem Holz im Haushalt
etwas zu sorglos und verschwenderisch um-

gehe. Er will ihr aber beileibe keine Vor-
würfe deswegen machen. „Wahrscheinlich“,
denkt er sich, „hat sie gar keinen rechten Be-
griff davon, wie viel sauren Schweiß es
mich kostet, bis ich das Holz im Bergwald
oben gefällt, zugerüstet und endlich zum
Hausgebrauch an Ort und Stelle geschleppt
habe. Sie soll sich also einmal durch Augen-
schein selbst belehren.“

Auf sein Gebot bringt ihm Nesti eines
Tages das Mittagessen nach seinem ordent-
lich entlegenen Arbeitsplatz in den Wald.

Ehe er sich zum Essen niederläßt, muß sie
noch ein Weilchen seiner ungeschlachten Holz-
fällerarbeit zusehen. Plötzlich erklärt das
junge Weib freudestrahlend:

„Du, wenni do Afang aa gwüßt hetti,
daß do no sööl Holz ummer ischt, so hetti
gwüßcher it eso ghuset drmit!“

uht

*

Unsere Hausmeisterin konsultiert den
Dorfarzt, da sie voraussichtlich ein Kleines
erwartet. Bald darauf begibt sie sich aber
ohne Wissen des Arztes zu einem Spezia-
listen nach Basel.

Ihr vierjähriges Töchterchen begegnet
nun eines Tages dem Dorfarzt, welcher sie
fragt: „Wie gohts dr Mamme?“

„Mir kriege bald es Buschi, d'Mamme
isch halt jekt bi-m-ene Spezialischt ggi!“

"CAMPARI"
Das feine Aperitif
Rein in Glaschen oder gespritzt mit Siphon